

Rezensionen = Critiques de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **25 (1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hochhaus und Stadtplanung

Von Hans Aregger und Otto Glaus. Herausgegeben von der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung. Verlag für Architektur (Artemis), Zürich 1967, 224 Seiten, 51 Abbildungen, Leinen 78 Fr.

Das vorliegende Werk wurde seit langem erwartet, und zahlreiche Fachleute werden es deshalb mit grosser Spannung zur Hand nehmen. Das Buch präsentiert sich sehr eindrücklich durch seine saubere Gestaltung. Es gliedert sich grundsätzlich in vier Teile, in denen von verschiedenen Seiten her Probleme um das Hochhaus, insbesondere das Wohnhochhaus beleuchtet und zur Diskussion gestellt werden.

Im ersten Teil legt der bekannte Planungsfachmann Hans Aregger — auf dem Hintergrund einer Betrachtung über die Entwicklung der Stadt — Begriff und Wesen sowie den Werdegang des Hochhauses unter verschiedensten Gesichtspunkten dar. Aus dieser Analyse schält er nach Abwägung der Vor- und Nachteile des Hochhauses — nicht zuletzt unter ästhetischen Überlegungen — praktische Empfehlungen heraus, so u. a. über die Konstruktion, Form, Verwendung und den Standort, d. h. beim letzteren über die Eingliederung der heute üblichen Hochhausformen in die freie Landschaft, das Dorf, die Vorstadt, die Land- und Altstadt sowie in die sich ständig in Erneuerung und Wachstum begriffenen Städte und Agglomerationen.

Die weiteren Teile des Buches wurden vom erfahrenen Architekten Otto Glaus verfasst: Der zweite und dritte Teil beinhaltet einerseits eine sorgfältige Zusammenstellung von 29 Hochhäusern bekanntester Architekten (mit Grundrissen und Photos) sowie andererseits eine Auswahl von 22 eigentlichen Wohnhochhäusern, von denen unter anderem Grundrisse und Flächenverhältnisse aufgezeigt und Durchschnittswerte berechnet wurden. Hier hätte sich deren Analyse in bezug auf die Stadtplanung und Stadtgestaltung sowie auf die Empfehlungen, wie sie im ersten Teil beschrieben wurden, gerechtfertigt. So wären u. a. Photos oder Zeichnungen wünschenswert gewesen, die den Standort von planerischen und ästhetischen Überlegungen her im Stadt- und Landschaftsbild, im positiven und negativen Sinn, erläutern. Ebenso dürften einzelne Leser bei den an sich sehr interessanten Wohnhochhausanalysen die Auswertung oder den Vergleich z. B. mit gewöhnlichen Wohnhäusern in bezug auf Wohnwert, Flächen und Kosten erwartet haben.

Im letzten Teil vermittelt uns Otto Glaus einen Blick in die Zukunft der Entwicklung von der Bevölkerung und der Ge-

sellschaft. Er beschreibt und skizziert die nach seinem Empfinden dem Wesen der Stadt entsprechenden Siedlungs- und Bauform. Es sind Visionen zukünftiger Stadtgebilde, die dank hochhausartiger Bebauung die rationalen und irrationalen Bedürfnisse einer pluralistischen Gesellschaft erfüllen können.

Alle Texte des Buches werden von erläuternden Skizzen und Zeichnungen von Otto Glaus begleitet, die von seinem grossen zeichnerischen Können zeugen, deren Aussage allerdings da und dort nicht immer unmittelbar evident wird. Das Werk stellt im ganzen einen wertvollen Beitrag zur Beantwortung der Fragen dar, die seit geraumer Zeit um das Hochhaus entstanden sind. Es bietet einen Ueberblick über die Probleme, die sich heute und in Zukunft stellen, obwohl noch einige Wünsche offenbleiben, die vielleicht der weitgefaste Titel des Buches weckt.

D. A.

Die Ansprüche der modernen Industriegesellschaft an den Raum

1. Teil. Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung Bd XXXIII. Hannover 1967. 140 Seiten, 32 DM

Mit diesem Bande legt der Forschungsausschuss «Raum und Natur» der Akademie für Raumforschung und Landesplanung in Hannover den ersten Teil seiner Arbeitsergebnisse vor. Er enthält 7 Beiträge, die sich grundsätzlich alle mit Problemen befassen, welche die Anforderungen moderner Industriegesellschaften an «den Raum» betreffen. Im Begriff «Raum» wird dabei nicht nur an Raumdimensionen, sondern auch an Qualitäten gedacht, z. B. an Wasser, Aerosole, Müll (Kehricht) usw. Zum Zweck einer möglichst ertragreichen Untersuchung wurde ein Modellgebiet mit möglichst grossen Kontrasten bestimmt; es liegt im Rheingraben zwischen Speyer und Worms, wobei der Gebirgsrahmen eingeschlossen wurde. Die publizierten Arbeiten beziehen sich auf die geographische Struktur des Gebietes, seine kulturlandschaftliche Gliederung, sein Klima sowie auf die Aerosolverhältnisse und die Probleme des Müllanfalles. Für die unmittelbare Planung sind namentlich die beiden letztgenannten Beiträge interessant, während die vorhergehenden offenbar als generelle Einführungen gedacht sind. Sie zeigen hauptsächlich agrare und forstliche Nutzflächen in Masstäben, die zwar zur Uebersicht, kaum aber für die praktische Planung genügen. Ueber die tatsächlichen Anforderungen der Industriegesellschaft an den

Raum (Boden) erfährt man in den an sich interessanten Abhandlungen vor derhand wenig Quantitatives; deshalb wird jeder Benutzer gespannt sein auf weitere Beiträge, die hoffentlich genauere Angaben über die Ansprüche an Bauland (Wohn- und Arbeitsplätze, auch nach verschiedenen Branchen), Agrar- und Forstland, Erholungsflächen, Verkehrsflächen usw. bringen. Der Herausgeber, J. H. Schultze, der der Stadt- und Landesplanung schon manche wertvolle Hilfe leistete, dürfte hiefür die beste Gewähr bieten.

H. M.

Beiträge zur Landespflege

Herausgegeben von K. Buchwald, W. Lendholt und K. Meyer, alle in Hannover. Band 3, Heft 1 und 2. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1967. Zusammen 176 Seiten, zahlreiche Tabellen und Abbildungen. Preis 28.80 DM pro Heft

Seit 1966 erscheinen die Beiträge zur Landespflege, in denen Arbeiten über Naturschutz, Landschaftspflege, Grünplanung sowie Landesplanung, Landschaftsökologie, Soziologie veröffentlicht werden. Der vorliegende dritte Band besteht aus zwei separaten Heften.

Heft 1 bringt zunächst drei Beiträge zur Geschichte der Landespflege: «Leben und Werk Peter Josef Lennés» (Hennebo), «Peter Josef Lenné als Gärtner und Landespfleger» (Wiepking-Jürgensmann), «Lennés Bedeutung für die Stadt- und Landesplanung» (Wortmann). Zwei Abhandlungen befassen sich mit dem Agrarbereich: «Waldwirtschaft und Landwirtschaft als wesentliche Faktoren der Kulturlandschaft im Mittelmeerraum, am Beispiel Portugal erläutert» (Cabral) und «Landespflegerische Gesichtspunkte zur Entwicklung eines ländlichen Nahbereichs — dargestellt am Beispiel Gross Düngen, Kreis Hildesheim (Teil 1)» (Klaffke). Ein Bericht «Ueber die Eignung einiger Weidensorten als lebender Baustoff für den Spreitlagenbau» (Schlüter) schliesst das Heft ab. Im zweiten werden drei Abhandlungen aus dem Themakreis «Grundlagen zur Landespflege» dargeboten: «Reiseeindrücke von Natur und Landschaft Japans und ihrer Pflege» (Tüxen), «Eine pflanzensoziologische Kartierung als Grundlage für die Planung und Gestaltung einer Parkanlage in Bad Reichenhall» (Seibert) und «Windkanalversuche über Struktur und Anordnung der Schutzpflanzungen im Böschungsbereich von Halden und Hochkippen» (Darmer). Aus der Grünplanung behandelt Bronner die «Voraussetzungen und Gestaltungsmöglichkeiten von Wohngrün bei verdichteter

Flachbauweise». Schliesslich werden wiederum Probleme der Landespflege im Agrarbereich in zwei Beiträgen diskutiert: «Zur Frage der Erfolgsermittlung und Wirtschaftlichkeit von Landeskulturmassnahmen» (Meyer) und «Landespflegerische Gesichtspunkte zur Entwicklung eines ländlichen Nahbereichs — dargestellt am Beispiel Gross Dünjen, Kreis Hildesheim (Teil II)» (Klaffke). Die Hefte enthalten auch Buchbesprechungen.

Die «Beiträge zu Landespflege» sind zweifellos nützliche Stützen der wissenschaftlichen und praktischen Forschung und Planung im Bereich der Landschaftsplanung. In diesem Sinne ist es mehr als wünschenswert, dass sie bald viele Leser finden. J. Jacsman

Bodenbezogenes Verhalten der Industriegesellschaft

Materialien zur Raumplanung Bd 2. Von Renate Krysmanski. Zentralinstitut für Raumplanung an der Universität Münster 1967. 277 Seiten.

«Die sozialen Wechselbeziehungen sind grundsätzlich raumbedingt.» Dies ist eine Tatsache, die dem Landesplaner von jeher geläufig war. Dass sie nun auch für den Soziologen und Ökonomen je länger desto relevanter erscheint, kann ihn nur freuen. Freilich sollte damit nicht eine Ansicht Hand in Hand gehen, die den Wirkungen der Natur (z. B. des Bodens) mit zunehmender Industrialisierung eine abnehmende Kraft zuschreibt; diese wird anders, aber nicht geringer, eher intensiver. Dies beweist auch die jene Abnahme behauptende vorliegende Studie, welche dem bodenbezogenen Besitz-, Nutzungs- und Identifikationsverhalten gewidmet ist, wobei vor allem die vorhandene deutsche Literatur ausgewertet wurde. Eine grosse Zahl von Einzelfragen wie Grundbesitz und Besitzorientierung, Eigenheimwünsche, Stockwerkeigentum, Wohngebiete, Industrieflächen, Dienst- und Handelsbetriebe, der Einfluss verschiedener Sozialgruppen auf die städtische Flächennutzung, Bodennutzung und Planung, Wohnen und materielle Umwelt, Sanierungsgebiete, Wohnerlebnis, soziologische Aspekte der Mobilität, Entwicklung der Arbeitswege, Grünplanung, Freizeit im Garten, im Park und in der Landschaft usw. gelangen zur Behandlung, immer unter dem Gesichtspunkt ihrer sozialen Verflechtung. Das Fazit sind Ratschläge für den Planer und Städtebauer hinsichtlich der Hilfe, die er vom Soziologen erwarten darf. Sie zeigen erneut, dass dies keinesfalls «normsetzende Leitbilder und Patentlösungen» sind, die er freilich auch noch nie erhoffte. Im übrigen werden Forderungen hinsichtlich einer «positiven Zusammenarbeit von Planern und Soziologen» erhoben, die sicher nützlich aber doch wohl längst bekannt sind. Im ganzen dürfte der Wert der Studie, die vielfach offene Türen aufmacht, in der Zusammenstel-

lung zahlreicher Planungsaspekte für den Soziologen liegen, der zweifellos viel daraus, d. h. aus Arbeiten seiner Nachbargemeinde, zu lernen vermag.

H. E.

Zur Bewertung der Landschaft für die Erholung

Beiträge zur Landespflege, Sonderheft 1. Kiemstedt, Hans; Verlag Eugen Ulmer. Stuttgart 1967. 151 Seiten, 9 Abbildungen und 20 Tabellen

Eine zweckmässige Ausscheidung von Erholungsgebieten ist nur auf Grund von qualitativen und quantitativen Richtlinien möglich. Wenn heute die Landesplanung immer noch die gesamte freie Landschaft als Erholungsgebiet bezeichnet, so ist dies eine Flucht ins Allgemeine, da die Forschung in diesem Fachbereich noch nicht imstande ist, die Praxis mit brauchbaren Normen zu beliefern. Diesbezüglich werden jedoch überall Anstrengungen gemacht.

In der vorliegenden Arbeit wird zum erstenmal systematisch versucht, zahlenmässige Eignungskriterien für Erholungsgebiete zu fassen, um für die Beurteilung der Landschaften objektive Massstäbe zu gewinnen. Der erste Teil der Arbeit befasst sich mit theoretischen Fragen. Zunächst werden die natürlichen erholungswirksamen Landschaftsfaktoren ermittelt. Mit Rücksicht auf die praktische Anwendbarkeit wird eine Auswahl getroffen, die auf der Beurteilung der Dominanz und der Erfassbarkeit der einzelnen Faktoren beruht. Vier Hauptelemente der Erholungseignung einer Landschaft werden herausgestellt: Wald- und Gewässerränder, Relief, Nutzungsart, Klima. Abschliessend versucht der Autor diese unterschiedlichen Grössen auf eine Skala eines Punktsystems zu übertragen. Die erhaltene Wertziffer wird Vielfältigkeitswert (V-Wert) genannt.

Der zweite Teil zeigt mehrere Beispiele aus Deutschland. Sie ermöglichen den Nachweis eines qualifizierten Zusammenhangs zwischen dem V-Wert und dem Wochenenderholungsverkehr bzw. dem Fremdenverkehr einiger Landschaften. Der Vielfältigkeitswert vermag offenbar die für die Erholung günstige natürliche Ausstattung und damit die Eignung eines Gebietes für die Erholung zu kennzeichnen.

Die Arbeit aus dem Institut für Landesplanung und Raumforschung der TH Hannover ist ein verheissungsvoller Anfang, um in der Erholungsplanung einen Schritt weiter zu kommen. Zu bemängeln ist zwar, dass der Autor das Kapazitätsproblem der Erholungsgebiete in die Untersuchung nicht einbezogen hat. Seine Behandlung hätte jedoch den Rahmen einer Dissertation zweifellos gesprengt. Für die qualitative Normenforschung ist die Arbeit eine wertvolle Grundlage. J. Jacsman

Handbuch der Landwirtschaft und Ernährung in den Entwicklungsländern

Von v. Blanckenburg, P., und Cremer H.-D., 1. Band: Die Landwirtschaft in der wirtschaftlichen Entwicklung und Ernährung. Stuttgart 1968. Eugen Ulmer. 603 Seiten, 19 Abbildungen, 1 Farbtafel. Leinen 90 DM

Seit etwa 1950 spielen im Weltgeschehen die sogenannten Entwicklungsländer eine wachsende Rolle. Ihre Merkmale sind u. a. ein geringes Realeinkommen, ein geringer Kapitalbesitz pro Kopf der Bevölkerung, niedrige Arbeitsproduktivität bei Vorherrschen der Primärproduktion, hohe agrare Bevölkerungsanteile und Geburtenraten. Zu diesen Ländern gehören vor allem die Staaten Lateinamerikas, Afrikas ohne Südafrika, Ozeaniens (ohne Australien und Neuseeland) und Asiens (ohne Japan). Das vorliegende Handbuch sucht 3 Aufgaben zu lösen: die der Information, eines methodischen Handwerkszeugs zur Beurteilung und der Aufzeigung entwicklungspolitischer Möglichkeiten der Verbesserung der Situation der genannten Länder. Im vorliegenden ersten Band werden — erstmals — die wichtigsten ökonomischen und soziologischen Fragen der Entwicklungsländer dargestellt, wobei zuständige Autoren gewonnen werden konnten. Die Beiträge (Bevölkerungswachstum, Nahrungsmittelversorgung und Wirtschaftsentwicklung, Gesellschaftsstrukturen, Agrarverfassung, Produktionsökonomik, Markt- und Kreditwesen, Struktur- und Leistungsverbesserungen der Landwirtschaft, Entwicklungsplanung, Ernährung der Bevölkerung) stellen wesentliche Bausteine zur Erfassung der Entwicklungsländer dar, wobei den Landesplaner vor allem die Kapitel über Planung (Entwicklungsplanung, Siedlungsplanung, Aktivierung der Landwirtschaft usw.) interessieren. Wertvollerweise wird im erstgenannten sowohl die nationale als auch die regionale und lokale Ebene berührt. Der zweite Band soll speziell der pflanzlichen und tierischen Produktion und ihren Grundlagen gewidmet sein. Ein detailliertes Inhaltsverzeichnis im ersten Band gibt hierüber Auskunft. Mit diesem zweiten Band wird ein Standardwerk über die Landwirtschaft der Entwicklungsländer vorliegen, das auch der Planer jeglicher Provenienz mit grossem Gewinn konsultieren dürfte. Schon jetzt belegt es, dass dem Verlag, den Herausgebern und Autoren eine höchst bemerkenswerte Leistung gelungen ist. M. W.

Enquête d'opinion auprès des touristes d'été et d'hiver 1965/1966 dans le canton de Vaud

Rapport de MM. Schmidhauser und Kaspar avec la collaboration de M. Herminjard. Séminaire de tourisme et d'économie des transports de l'Ecole des Hautes Etudes Economiques de St-Gall. Office cantonale de l'urbanis-

me — Plan directeur cantonal — Sec-
teur tourisme — Document de travail
N. 1 — Lausanne 1967. 258 pagine —
135 tableaux — 16 pagine illustrative.
Annesso: questionario di ricerca, estate

Il presente studio sul turismo nel Can-
ton Vaud costituisce una valida base
per la determinazione dei diversi fat-
tori che entrano in linea di conto per
l'elaborazione di una politica turistica.
Lo studio in parola si occupa per lo
più di problemi di mercato: cioè della
determinazione dei bisogni e dei desi-
deri dei turisti. Il metodo usato è quel-
lo dei saggi per campione. Per una
migliore analisi, il problema turistico
è stato suddiviso:

— in turismo invernale e turismo estivo
— per regioni e località e più precisa-
mente: Alpi: Villars, Leysin, Les Diab-
lets..., — Lago Lemano: Losanna, Mor-
ges, Montreux..., — Giura: St-Cergue,
Vallée de Joux...

— nelle diverse categorie di pernotta-
menti: Hôtels, Châteaux, Campings.

Si sono inoltre tenuti in considerazione
altri fattori come: età, sesso, prove-
nienza, categorie professionali, durata
della permanenza, ecc.

La correlazione dei fattori sopracitati
dà un quadro dettagliato della struttura
del fenomeno turistico. In sintesi la ri-
cerca ha dato i seguenti risultati:

— ogni stazione turistica ha il proprio
carattere particolare ed eventuali dedu-
zioni di carattere generale sono diffi-
cili se non impossibili;

— la situazione finanziaria del turista è
determinante per la scelta del tipo di
vacanza: ciò è particolarmente evi-
dente per i campings.

Per future ricerche del genere sarà
utile limitare le diverse correlazioni al-
l'essenziale che permetta di arrivare al
fondo del problema turistico. Il presen-
te studio rappresenta un valido esem-
pio per ulteriori ricerche sul problema
turistico. P. Borella

Notwendigkeit und Möglichkeit einer Raumordnung in der Schweiz

Roland Bosshart, Winterthur 1968. Ver-
lag Hans Schellenberg. 298 Seiten.
Geheftet Fr. 28.—.

Die Dissertation aus der Hochschule St.
Gallen trägt den Untertitel «Versuch
über Leitbildinhalte der Landesplanung
im schweizerischen Bundesstaat»,
womit eine der aktuellsten, allerdings
auch eine der diffussten Problem-
gruppen der gegenwärtigen (und
künftigen) Landesordnung angepeilt
ist. Der Verfasser hat sie vor allem
als Sozialökonom angegangen. Dies hat
zweifelloso Vorteile, die namentlich in
wirtschaftlicher Richtung liegen. Dabei
lag ihm andererseits sehr daran, die
staatspolitischen Seiten aufzurollen und
abzuleuchten, was ihm gut gelang. Frei-
lich schöpfte er hierbei nicht alle rela-
tiven Konstanten bzw. Potentiale der
Natur und Kultur des Landes (z. B.
Hydrographie, Naturlandschaftscharak-
ter, ethnisch-sprachlich-konfessionelle

Sozialstruktur usw.) aus, doch bean-
spruchte er andererseits auch nicht, das
Leitbild der schweizerischen Zukunft zu
liefern. Auch ist interessant, dass er auf
Grund seiner Argumentation sich das
Leitbild der dezentralisierten Konzen-
tration zu eigen gemacht hat, das
zwar nicht neu ist, das er aber mit vie-
len triftigen Gründen zu konkretisieren
versucht hat, indem er in einem zentra-
len Kapitel eine Lokalisation der Pro-
blemregionen und Wachstumsherde
vornahm, wobei freilich eine Quantifi-
zierung — die unzweifelhaft mit zu
grossen Unsicherheitsfaktoren belastet
geblieben wäre — vermieden wurde.
Dispositionell führt die anregende Stu-
die von einer Analyse der Umschichtun-
gen in Gesellschaft und Staat über die
Darstellung des regionalen schweizeri-
schen Zustandsbildes zum eigentlichen
Thema der Entwicklung des erwähnten
Raumordnungsentwurfs, den der Ver-
fasser gewiss mit Recht in die Staats-
politik einbettet, so sehr diese selbst
naturgemäss in Natur und Mensch von
Heimat und Umwelt gründet. Damit
gewann Bosshart eine Gesamtkonze-
ption, die Anspruch auf eine ernsthafte
und differenzierte Prüfung nicht nur,
sondern auf weitgehende Nachachtung
erheben darf, zumal auch entschei-
dende Teilprobleme (Bodenpolitik,
Sozialpolitik) einlässliche und überzeu-
gende Würdigungen erfuhren. Im
Moment, da vom Bund angeordnete
umfassende und detaillierte Untersu-
chungen über Teilleitbilder und ein
Gesamtleitbild der Besiedlung des Lan-
des im Rahmen des Instituts für Orts-,
Regional- und Landesplanung der ETH
laufen, die zahlreiche Forscher aller
Landesteile und Disziplinen beschäfti-
gen, wird die Studie jedenfalls als Sti-
mulans wirken können. W. E.

Regionalplanung

Probleme und Lösungsvorschläge. Her-
ausgegeben vom Schweiz. Institut für
Aussenwirtschafts- und Marktforschung
an der Hochschule St. Gallen für Wirt-
schafts- und Sozialwissenschaften.
Struktur- und regionalwirtschaftliche
Studien, Bd. 1, Polygraphischer Verlag
AG, Zürich und St. Gallen. 115 Seiten.
Broschiert Fr. 19.—.

Mit dieser Schrift legt das Schweizeri-
sche Institut für Aussenwirtschafts- und
Marktforschung an der Hochschule St.
Gallen den ersten Band einer neuen
Publikationsreihe vor. Er enthält einen
Teil der unter Leitung von Prof. A.
Nydegger im Sommersemester 1966 ge-
haltenen Vorlesungen über Gegen-
wartsprobleme der Regionalplanung,
wobei den Referenten die Aufgabe ge-
stellt worden war, Wege zur Lösung
bestimmter Probleme ihres Fachgebie-
tes aufzuzeigen. Der Zentralsekretär
der VLP, Dr. R. Stüdeli, bietet einen in-
struktiven Einblick in das Vorgehen bei
der Bestimmung einer (Planungs-)
Region, wobei er mit Recht die Schaf-
fung hinreichender organisatorischer,
finanzieller und rechtlicher Grundlagen

als massgebend bezeichnet. Ihn sekun-
diert Stadtgenieur J. Jakob, der Mög-
lichkeiten des Einsatzes von entspre-
chenden Zweckverbänden erläutert. A.
Estermann diskutiert die Regelung
namentlich bodenrechtlicher Probleme.
Zwei weitere Beiträge von Ing. H. B.
Barbe und R. Madöry beleuchten Mass-
nahmen, die geeignet sind, die Eng-
pässe des Strassenverkehrs, nament-
lich der Städte, zu beheben. Finanzse-
kretär H. Letsch untersucht die finanz-
politischen Fragen bei der Erarbeitung
von Planungsleitbildern, und A. Nyde-
gger schliesslich, der Herausgeber und
Leiter der Abteilung für Struktur- und
Regionalforschung des St.-Galler Insti-
tuts für Aussenwirtschafts- und Markt-
forschung, begründet die Notwendigkeit
zielbewusster Regionalwirtschaftspolitik.
Alle Beiträge bedeuten, ihre Argumen-
tationen zumeist an konkreten Bei-
spielen illustrierend, sehr beherzigens-
werte Bereicherungen der laufenden
Diskussion zur Regionalplanung, die
um so lesenswerter sind, als sie bis vor
noch nicht langem veranschlagte Spar-
ten ihrer Bereiche befruchten M. W.

Raumplanungsseminare 1962, 1963, 1964

Herausgegeben vom Institut für Städte-
bau, Raumplanung und Raumordnung
der Technischen Hochschule Wien, Bd.
4. Wien 1967, 244 Seiten, mit zahlrei-
chen Abbildungen und Plänen.

Diese Publikation entsprach dem allge-
meinen Wunsch der Teilnehmer an den
1962 bis 1964 stattgehabten Seminaren
über Städtebau und Raumplanung an
der Technischen Hochschule Wien, die
gehaltenen Referate mit nach Hause
tragen zu dürfen. Es handelt sich zu-
meist um Beiträge prominenter Fach-
leute, von denen hier nur E. Dittrich, E.
Gassner, W. Guthsmuths, E. Hruska und
R. Wurzer (Herausgeber) genannt seien.
Sie beschlagen die Raumplanungspro-
bleme in Ballungsräumen, die funk-
tionelle Gliederung, Grösse und Soziolo-
gie der Stadt, die Wirtschaftsprogram-
mierung, Verkehrs- und Siedlungswas-
serwirtschaftsplanung, Gesetzgebung
auf lokaler und regionaler Ebene, sind
aber auch wichtigen Grundlagen, wie
z. B. dem Klima, gewidmet. Teils handelt
es sich um grundsätzliche Stellungnah-
men, teils um eingehende und differen-
zierte Beispielbehandlungen (Hamburg,
Linz, Oesterreich, Niederösterreich,
Tschechoslowakei), so dass der posi-
tive Eindruck guter Abgewogenheit von
Theorie und Praxis erweckt wird. Die
zahlreichen instruktiven Diagramme,
Pläne und Modellbilder bereichern die
Beiträge und vertiefen das Verständnis
der zahlreichen und vielschichtigen
Probleme, die in den Vorträgen aufge-
worfen wurden. Auch dieser neue Band
ist daher ein eindrucksvolles Zeugnis
der bedeutsamen für das eigene Land
wie für die allgemeine Stadt- und Lan-
desplanung geleisteten Arbeit des Wie-
ner Planungsinstituts und seiner in-
und ausländischen Mitarbeiter. H. M.